

Halle'sche Zeitung

Intelligenzblätter für die ungetragene Seite oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Preiszeitung nur 15 Pf. Louis 18 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Nr. 75.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halle'sche Zeitung.

Halle, Dienstag, 30. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1886.

Politische Wochenchau im Auslande.

In Oesterreich-Ungarn geht man mit dem Plane um, eine recht einträgliche Börsenbörse einzuführen. Man will sie aber anders als in Deutschland einrichten, was wir den Oesterreichern nicht verdenken können. Da unsere Börsenleiter höchstens jährlich nur etwa 7 1/2 Mill. Markt einbringen dürfte, was nach jeder Richtung hin als ungenügend angesehen werden muß. — Die Oesterreicher wollen ihr Wehrgesetz ändern, so daß man in Zukunft erst mit dem vollendeten 21. Jahre, statt wie jetzt mit dem vollendeten 20. Jahre zu dienen braucht; als Grund dafür wird angegeben, daß die Jugend in vielen Theilen des Landes mit dem 20. Jahre noch nicht kräftig genug sei. Bei uns ist diese Beobachtung noch nicht gemacht worden.

Die Franzosen üben sich in der Spionerie und wollen ein Gesetz wegen besonderer Bestrafung der Spionage machen, wobei sie so thun, als ob Deutschland in Frankreich Spione unterhalte, während kein Staat der Welt die Spionage in Deutschland so eifrig betreibt wie Frankreich. Der neue Kriegsminister Boulanger thut Alles, um dem Geheimniß seiner Wiltbürger Rechnung zu tragen, er will demnächst den Versuch einer stützweisen Mobilmachung der französischen Armee veranstalten, d. h. mit dem Feuer spielen. Die beabsichtigte 1 1/2 Millionen-Anleihe hat in Frankreich nicht gerade große Begeisterung hervorgerufen. Man sagt an, die Republik etwas theuer zu finden. Trotzdem will man lieber vier als drei Prozent für das geliebte Geld geben, weil ein so niedriger Zinssatz auf alle wirtschaftlichen Verhältnisse nur noch nachtheiliger einwirken muß. Mit großer Spannung sieht man den parlamentarischen Verhandlungen über die von der Regierung vorge schlagenen Maßregeln zur Befreiung der schwedischen Schuld entgegen. Daß die Republikaner die Conservativen völlig aus der Budgetcommission ausgeschlossen haben, wird nur dazu beitragen, die Erbitterung der Kämpfe in der Kammer selbst zu erhöhen.

In Belgien haben sich die Arbeiterunruhen zu einer förmlichen socialistischen Revolution gesteigert, über deren gegenwärtigen Stand unsere Leser in der heutigen Nummer ausführlich unterrichtet werden. Auch deutsche Socialdemokratische Wähler sind dabei auf richtiger Total-empörung und werden hoffentlich der gerechten Strafe nicht entgehen. Daß zwischen der belgischen revolutionären Bewegung und den Unruhen in Decazville und in England ein Zusammenhang besteht und daß die internationale anarchistische Propaganda bei dieser Bewegung die Hand im Spiele hat, ist sehr wahrscheinlich. Vielleicht ist es auch kein bloßer Zufall, daß gleichzeitig nach Nordamerika der Schlagpunkt von Arbeits-einstellungen und Unruhen ist, die bereits das Einschreiten der Polizei und die Einberufung von Milizen notwendig gemacht haben.

Die irische Frage hat über England eine neue Ministerkrisis gebracht. Einige Minister irischen Sonderparlaments wegen Expropriation der englischen Großgrundbesitzer in Irland aufhaken und haben deshalb ihre Entlassung erbeten und von der Königin erhalten. Aber auch in der liberalen Partei des Unterhauses bereitet sich lebhafter Widerpruch gegen diese Völkervereinigung. In London soll demnächst eine große Volksversammlung stattfinden, welche gegen diese Völkervereinigung eintritt. Wenn Herr Gladstone nicht bald einlenkt, so werden seine Tage als Ministerpräsident gezählt sein, und damit wird England wieder ein conservatives Cabinet erhalten.

Die Verwicklung auf der Balkan-Halbinsel ist noch immer nicht gelöst. Der Fürst Alexander von Bulgarien ist bis jetzt bei seinem Eintritte gegen das auf Wunsch Russlands modificirte türkisch-bulgarische Abkommen fest geblieben und verlangt, daß man ihn ein für alle Mal zum Gouverneur von Thracien mache, während die Mächte verlangen, daß er nur immer auf fünf Jahre von der Porte dazu ernannt werde und daß sie — die Mächte — alle fünf Jahre von Neuem um ihre Zustimmung zu der Erneuerung seiner Ernennung getraut werden. Da russische Regierungsfreien ist man mit diesem Verhältnisse des jungen Fürsten sehr unzufrieden, zumal Griechenland dadurch in seinem Widerstande gegen die Friedenspolitik der Mächte befestigt wird. Der Versuch, geordnete Zustände auf der Balkanhalbinsel wieder herzustellen, zieht sich so sehr in die Länge, daß diejenigen, welche gern im Trüben fischen, dadurch Wasser auf ihre Mühle erhalten und die Fabel erfunden haben, es sei eine französisch-englisch-russische Allianz im Gange, um über Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Türkei herzufallen. Die so etwas verbreitet haben, sind Jesuiten, die gern jede Gelegenheit benutzen, um direct oder indirect auf Deutschland zu gehen und den Glauben zu verbreiten, daß das große mitteleuropäische Friedensreich alsbald über den Haufen werden geworden werden, damit für ihre dunklen Pläne Raum geschaffen werde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Dienstag wird im Reichstag die zweite Beratung des Socialistengesetzes beginnen. Ueber die Aussichten ist auch jetzt, unmittelbar vor der Entscheidung, ein sicheres Urtheil nicht abzugeben. Während nicht an unseren Grenzen der socialistische Aufbruch immer wilder sein Haupt erhebt, in unsemern belagerten Nachbarlande die

öffentliche Ordnung nachdringender in Blünderung, Blutvergießen, Brand und Verwüstung untergeht, hängt es in Deutschland in denselben Augenblick von Zufälligkeiten und ein paar unberechenbaren Stimmen ab, ob ein Volkswort gegen die Anarchie aufrechterhalten oder niedergebret wird. Es wäre ein Schandpfahl von vollendeter Lächerlichkeit, sofern man bei so ernstlichen Dingen lachen kann, wenn in diesem Augenblick der Reichstag das Socialistengesetz verfallen ließe. Wer aber will betreiten, daß es leicht so kommen kann? Wenn man pessimist wäre, meint die „Nat.-Lib. Corr.“, und Rettung erst erblicke, nachdem unsere Zustände noch viel schlimmer geworden, so möchte man bemähe wünschen, daß das Socialistengesetz abgelehnt wird. Der Arbeiteraufbruch würde unsehbar in fürzeher Zeit auch in Deutschland ausbrechen und dem Willstir, der sich jetzt an fortschrittlichen Freiheitskämpfern begeistert, im Vertrauen, daß die Regierung und die „reactionären“ Parteien doch schon für Ordnung und Sicherheit sorgen, würden bald die Augen auf und übergehen. Dann würden wir bald wieder ein Socialistengesetz erhalten und vielleicht noch manches dazu. Wir sind nur begierig, ob die „deutschfreisinnige“ Partei wirklich alle Kräfte aufbietet, ihren tödenden Pfaffen entsprechend die Vorlage jetzt zu befeigen und mit welcher Miene der Ungläubliche, der zu dieser Donquixote-Rolle verurtheilt wird, seine Mannen zur Ablehnung des freisinnigeren Gesetzes anseufzen wird. Nicht der geringe Theil der „freisinnigen“ Wähler, auch in Halle-Saalkreis, dürfte heute ein stilles Gebet zum Himmel senden, daß das „Princip“ ihrer Partei doch ja noch einmal unterliegen möge.

Die für die einzelnen Sectionen in den verschiedenen Berufsvereinigungen errichteten Schiedsgerichte werden in der allernächsten Zeit in Function treten, da mehrfach Berufenen die von den Sektionsvorständen erfolgten Festsetzungen von Entschädigungen verletzter Arbeiter eingelegt worden sind. Streitig ist hierbei, wer in dem schiedsrichterlichen Verfahren neben dem Arbeiter oder dessen Erben, welche die Berufung eingelegt haben, als Partei anzusehen ist, der Vorstand der Berufsvereinschaft oder der Vorstand der Section. Da aber in den meisten Berufsvereinschaften den Sectionen in allen Fällen die Festsetzung der Entschädigungen übertragen ist, da diese daher auch am besten in der Lage sind, die angebotene Entschädigung zu vertreten, da ferner das Gesetz eine dahin abzielende Bestimmung enthält und da endlich nach allgemeinen prozessualischen Grundfätzen stets diejenige Instanz, von welcher die angebotene Entschädigung ausgegangen ist, als Partei in der Berufungsinanz angesehen werden muß, so unterliegt es keinem Zweifel, daß zu den Schiedsgerichtsverhandlungen nicht der entfernt wohnende Berufsvereinschaftsvorstand, sondern der zunächst befindliche und in der Entschädigungsangelegenheit thätig gemessene Sektionsvorstand zu laden ist.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ veröffentlichen den Wortlaut des Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtstratats des deutschen Reichs mit Japan. Nach den wesentlichen Bestimmungen desselben muß von Importwaaren 5 pCt. Zoll ad valorem bezahlt werden ausgenommen Spirituosen mit über 20 pCt. Alkoholgehalt, welche bis zu 25 pCt. ad valorem herangezogen werden können. Die Zollfreie der Ausfuhrartikel welche vor der Ausfuhr zu bezahlen haben, ist folgende: 1. Getreide 15 pCt. ad valorem, 2. Rohwolle 15 pCt., 3. Gummi 15 pCt., 4. Welle, anderweitig der Provinzen der Insel Japan 30 pCt., 5. Seidenstoff 12 pCt., 6. Oelfrüchte aus den Ostindien zwischen Siam und Vorderindien, beide Oelen inbegriffen, 5 pCt. von aetherhaltig 10 pCt., 7. Ebenholz 5 pCt., 8. Bournes (Schiffbau) 10 pCt., 9. alle Arten einheimischer Tabaks 25 pCt., 10. Saure 10 pCt., 11. Rhinoceroshäutchen und Hippopotamushäutchen 10 pCt., 12. Schildkröte 10 pCt., 13. Kauris 5 pCt., 14. Pfeffer 10 pCt., 15. Erbsen 12 pCt., 16. Mais, Roggen, Weizen, Gerste, sowie alle ähnlichen Korn- und Hülsenfrüchte, soweit sie nicht anderweitig in dem Tarif benannt und verzollt sind, 35 Centes der Dista (das Dista soll 360 Dm. enal. Roggen enthalten); 17. Reis, ungeschälter 25 Centes der Dista; 18. Chiroto 1 Dollar 10 Centes der Dista; 19. Kameele 2 Dollar, Pferde 1 Dollar, Hindwied 1 Dollar, Schafe und Ziegen 25 Centes der Dista.

Diese Hölle sind nur einmal, gleichviel wann, zu bezahlen, und der betreffende Gegenstand ist, nachdem der Zoll für ihn erlegt ist, frei in seinem weiteren Verkehre im ganzarbiträren Gebiet, auch wenn er unterdessen weiter verarbeitet worden sein sollte. Dagegen sind alle anderen bisher bestehenden Inlandzölle, Zutozen und das Monopol des Sulfurs für Eisenblei und Kupfer aufgehoben. Von Rölln befreit sind Waaren, welche unter Zollamtlichen Verhütung im Transitverkehr ein- und ausgehen resp. nicht länger als 6 Monate im Transit lagern, ferner solche Waaren, welche aus Versehen oder wegen Havarie gelandet und wieder ausgeführt werden, endlich landwirtschaftliche Maschinen und Materialien zum Wege- und Bahnbau, welche für die deutschen Schutzgebiete bestimmt sind. Außerdem enthält der Vertrag Bestimmungen über den consularen Schutz der Reichsangehörigen etc. Der Vertrag tritt am 10. August 1886, oder falls die Ratification später erfolgt, 14 Tage nach Austausch der ratificirten Urkunden in Kraft. Einem Antrag auf Revision kann nur einmal nach 15 Jahren (bei dem Ausfuhrtarif nach 5 Jahren) nach einjähriger Ankündigung statt gegeben werden. Wird ein solcher Antrag nicht gestellt, so gilt der Vertrag stillschweigend als auf weitere 10 Jahre verlängert.

Wie die „N. Allg. Ztg.“ hört, gehen der Regierung noch fortwährend aus den östlichen Provinzen Beschwerden über die Unterdrückung der Deutschen durch die Polen zu. Charakteristisch ist, daß die Weidwiederführer meistens um Geheimhaltung ihrer Klagen bitten, und dies dann motiviren, daß sie, wenn ihr Klage bekannt würde, dem Schicksal verfallen würden, welches die Deutschen im Jahre 1838, 1846 und 1848 gehabt hätten, nämlich von den Polen mit Knütteln und Steinen traktirt zu werden. In einer Eingabe spricht ein Bauer die Befürchtung aus, daß er nicht mit dem Leben davon kommen werde, wenn man in seiner Gegend erführe, daß er sich beschwert habe.

Aus dem herrlichen Verkehre, den Fürst Bismarck während der Sonnabendigung des Herrenhauses mit dem Bischof Kopp unterhält, soll der „Post“ zufolge von einflussreicher Seite der Schluß gezogen werden, daß die kirchlichpolitische Situation sich gebessert und die Möglichkeit einer Verständigung neuen Hohen gewonnen habe. — Wägnier hoffnungsvoll sieht die „Kreuzzeitung“ die Lage an. Nach dieser sollte zwar über den Inhalt der Koppischen Antäthe bereits eine Einigung zwischen dem Bischof und der Regierung erzielt gewesen sein, doch sei die letztere dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Kurie nunmehr die Anzeigepflicht für die Pfarren zurückzugeben würde. Diese Voraussetzung scheint sich nun aber in vollem Umfange bisher nicht bestätigt zu haben; die Vorstöße, welche nach dieser Richtung ein besonderer Abgeordneter aus Rom überbrachte, sollen daher noch Gegenstand weiterer Verhandlungen sein. — Die nächste Sitzung der kirchlichpolitischen Commission des Herrenhauses ist auf Dienstag angesetzt.

Ausland.

Belgien. Am Sonnabend waren die Zugänge zu dem Rathhause in Charleroi militärisch gesperrt. Chasseurs à cheval befanden sich auf den Höhen von Montigny, um die Bewegungen der Streikenden zu beobachten; Chasseurs éclaireurs standen bei Mambourg, Artillerie und Infanterie bewachen die Brücken, den Dammübergang und den Bahnhof. Ohne Erlaubniß darf Niemand passieren. Weitere zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Einwohner wurden durch Bekanntmachungen der Behörden aufgefordert, in ihren Wohnungen zu bleiben. Abends verurtheilten die Streikenden die Mauer eines Hüttenwerkes zu übersteigen. Da sie der Aufforderung, zurückzugehen, nicht Folge leisteten, gaben die Truppen mehrere Male Feuer, worauf die Streikenden zurückzogen mit der Drohung, in größerer Anzahl wiederzukommen.

Demnach ist die Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Charleroi verhältnißmäßig ruhig verlaufen. In Folge der Anwesenheit der Truppen ist die Lage bequemer. General van der Smitten hat eine Proclamation erlassen, worin er strenges Einschreiten im Falle erneuter Unruhen ankündigt.

Am Sonntag hielten die Truppen die Anhöhen und die Bürgergasse die Brücken besetzt. Die Streikenden, die sich am Tage zuvor innerhalb der Stadt befanden, werden nicht hinausgelassen. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt und wurden auch von auswärts eingekerkert. Nachts wurden in der Richtung nach Chatelet, Farcienne und Frameries Schießereien geräuscht. Wegen Mitternacht wurde von Louviers Hilfe angerufen, wo die Hüften- und Kohlenwerke geländert wurden, und sind in Folge dessen 500 Mann dahin abgegangen. General van der Smitten ließ die Truppen concentrisch Bewegung ausführen, um die Streikenden in den verschiedenen Gemeinden des Kohlenreviers von Charleroi einzuschließen. In Roux, Farcienne und Chateletau haben neue Zusammenkünfte stattgefunden, wobei mehrere Personen getödtet oder verundet wurden. Neue Truppenverpflichtungen kommen durch Charleroi und werden nach Mons und Louviers dirigirt.

Nach in Charleroi eingegangenen weiteren Nachrichten sind mehrere Scharen von Streikenden im Anmarsch auf Louviers, wo am Sonntag Abend ein Meeting stattfinden soll. Von Louviers aus wurde in Charleroi militärische Hilfe verlangt, dieselbe konnte indeß, da die Stadt die dort befindlichen Truppen noch nicht entbehren kann, bis jetzt nicht gewährt werden. — An mehreren Orten sind, obgleich dieselben von Truppenabtheilungen besetzt worden waren, erneut Plünderungen vorgenommen. Am Sonntag Vormittag wurden namentlich die Glühherden eingelagert.

Die Empörer, deren Zahl sich wohl auf 6000 beläuft, schienen, nach dem Wägnier Correspondenzbericht, den „Nöln.“ Dynamit zu haben und gebrauchten zu wollen. Auf den klammernden Gebirgen von Verdun hinterließ die rote Fahne. Fast alle Glühherden in Charleroi, Solcheliart, Dampremy, Jümet und Roussart sind verunmüht. Die großen Eisenwerke von Paris und La Providence in Marcinelle sind bedroht. In der Gegend von Valenciennes wurde der Eisenarbeiter mit dem Revolver bedroht. Am Abend wurde das Verhörswort auf das Schloß und die Glühherden von Verdun in Jümet ausgedehnt. In diesen beiden Anlässen ist der Kopf der Arbeiter besonders gegen die Einführung einer neuen Vereinrichtung hervorgerufen worden, durch welche die Handarbeit eingespart werden soll. Die Wohnung des Richters wurde verunmüht, die Arbeiter drangen in die Keller ein, bereiteten sich in den Weinorrätheln und stellten sodann mit Petroleum das ganze Gebäude in Brand. Die Arbeit von Verdun hatte einen Werth von etwa zwei Millionen. In der Nacht wurden dann auch die Arbeiter in der Umgegend von Reims, Bagnole und Bouzon in Brand gesetzt. Gestern 3 Uhr früh fand das Schloß des Abg. Dumont-Cochart in hellen Flammen. Auch die Glühherden von

Blaudererei bis veranstalten, die um halb 9 Uhr be-
ginnen und um 12 Uhr enden. Servirt wird nichts als
Eggs, Backwerk und Limonade, einfache Toilette ist vor-
geschrieben und die Dienerschaft darf bei Strafe der Ent-
lassung keine Trinzlerer annehmen. — Aehnlich liegen
die Verhältnisse auch bei uns in Halle. Die Anforderun-
gen an die Hausfrauen steigen sich von Tag zu Tag,
man sucht sich in der Ausstattung der Festlichkeiten gegen-
seitig zu überbieten und hat sich in so manchen Kreisen
auf kaum erträgliche Zustände hinaufgearbeitet. Unsere
Hausfrauen thäten besser daran, das Gute, das diesmal
aus Paris kommt, nachzuziehen, als sich in der Nachahmung
Pariser Colletten Waden zu gefallen.

Der hiesige Schulze des benachbarten Diemitz
Hr. Decomom Verendit wurde vorgelassen wiederum auf
die Dauer von 6 Jahren gewährt.
— Das getrige von unserer Regimentscapelle im
„Prinz Carl“ gegebene Concert hatte ein zahlreiches
Publicum herangezogen. Das Programm (I. Theil Streich,
2. Theil Militärmusik) bot viel Interessantes, jedoch die
Capelle reidete Beifall entzweit.

Aus der uns vorgelagerten Abrechnung über das
Wohlfahrtsvereins-Concert des Stammtisches von
Kreis Nr. 147, gegeben am 26. März im „Prinz Carl“,
ersehen wir, daß dasselbe einen Ueberschuß von 443,00 M.
ergeben hat, welcher Betrag an den Vorstand des Vereins
für Volkswohl abgeliefert ist.

Wir hatten vorgestern abermals Gelegenheit, in
einer Soirée anwesend zu sein, die Fräulein Mary Kauf-
mann in ihrer Wohnung mit ihren Schwestern und Schü-
lerinnen veranstaltete und zu der sich ein gewähltes
Auditorium einstellte. Wir befinden uns wieder in der ange-
nehmsten Lage, von dem lobenswerthen Streben und den
erfreulichen Fortschritten der jungen Damen und Herren,
deren Ausbildung Fräulein K. anvertraut ist, sowie auch von
der großen Sorgfalt, welche die Lehrerin ihren Schülern
resp. Schülerinnen zu Theil werden läßt, Zeugnis ablegen
zu können. Das aufgeführte Programm war recht reich-
haltig und enthielt Compositionen von Beethoven, Mozart,
Händel, Donizetti etc., welche in angenehmem Wechsel
einander folgten. Vortragsweise gefielen uns — und hier
kommt zunächst ihre Ausführung in Frage — die Arie
der Elisabeth aus „Tambour“ von Wagner, das Ter-
zett aus dem „Nachtlager von Granada“ von Kreuzer, die
Arie des Lamo aus der „Zauberflöte“ von Mozart und
das Duett aus „Martha“ von Flotow. Recht brave Lei-
stungen waren demnach die A. die Arie „Ich weiß, daß
mein Erbe ist“ von Händel, die Arie aus der „Re-
gimentschule“ von Donizetti, sowie 2 Lieber: „Frühlings-
lieb“ von Griener und „Das Mädchen an den Mond“
von Dorn. Die harmonische Unterlage der Gesänge wurde
angemessen und gleichzeitig so gegeben, daß bei den Vor-
tragenden eine gewisse Befangenheit, die sich in einzelnen
Fällen einstellen wollte, keinen Boden gewinnen konnte.
Wir verstehen — und das glauben wir auch von denen
annehmen zu dürfen, die gleich uns als Hörer anwesend
waren — die Soirée mit Befriedigung.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abhandlung des Criminal-Gerichtshofes ist nur mit
Chiffren angegeben.

Zu Gerichts-Äffidoren sind ernannt: der Referendar
Georg Schulz, der Referendar Wegner und der Re-
ferendar Dr. Wieseke im Bezirk des Obergerichtsgerichts
zu Naumburg.

rg. Gischen, 27. März. (Selbstmord.) In dem
benachbarten Krimpe hat sich am 25. d. M. der Gut-
besitzer Albert Remmert in der Scheune seines Vaters,
wobei er vorher Strohhalm befestigt hatte, an einem
Ballen erhängt. Derselbe war erst 30 Jahre alt und sollte
in der Kürze das väterliche Gut übernehmen. Was den
Mann zu der unglücklichen That veranlaßt hat, ist
nicht ermittelt worden. Anknüpfend liegt eine plötzlich ein-
getretene Geistesstörung vor.

rg. Giesleben, den 28. März. (Zinnungswesen.)
Die Zinnung „Mansfelder Bauhütte“, die zu ihren Mit-
gliedern diejenigen zählt, welche das Maurer-, Zimmer-,
Steinmetz-, Dach- und Schieferdecker-Gewerbe selbstständig
betreiben und deren Bezirk sich über die 4 landrätlichen
Kreise, Mansfelder See, Gebirgs-, Sangerhäuser-Dier-
furter Kreis erstreckt, hat die Berechtigung erhalten, daß
nach noch die Mitglieder derselben Befreiung annehmen und
ausbilden dürfen, weshalb es mündlichst erachtet,
daß die der Zinnung noch fernstehenden Bau-Overwerksmeister
sich derselben anschließen. So weit ein Lehrlings-Ver-
hältnis liegt noch bei Nicht-Zinnungs-Mitgliedern besteht,
wird dasselbe zwar bis Ende der Lehrzeit fortgesetzt,
die Lehrlinge aber, wenn ihnen daran liegt, müssen sich bei
der Zinnung prüfen lassen und deren Anordnungen unter-
werfen. Da nun seitens der Mitglieder des Zinnungs-
verbandes deutscher Baugewerksmeister, welcher Verband
sich über ganz Deutschland erstreckt, von jetzt ab Niemand
mehr in Arbeit gestellt werden soll, der nicht durch ein
Zeugnis einer Zinnungs-Prüfungs-Commission nachgewiesen
kann, daß er das Handwerk gelehrt erlernt hat, so erachtet
es gethalen, wenn auf diesen Umstand noch ganz beson-
ders aufmerksam gemacht wird. Wenn also Eltern oder
Vormünder gelommen sind, ihre Kinder oder Pflege-
kinder eines der genannten Handwerke lernen zu lassen,
so mögen sie sich nur an diejenigen wenden, die der
Zinnung angehören und deren Namen von dem Ober-
meister der Zinnung zu erfahren. Die Zinnung legt
einen großen Werth auf die rechte und tüchtige Aus-
bildung der Lehrlinge, um zunächst wieder einen tüchtigen
braven und rechten Gesellenstand zu schaffen, wodurch
allein das Handwerk auf einen rechten Boden gestellt
und wieder empor gehoben werden kann. Die Lehrlinge
der Zinnung müssen am Ende ihrer Lehrzeit sich einer
Prüfung unterziehen, müssen während der Lehrzeit, wo es
möglich ist, eine Fortbildungsschule besuchen und sind der
festen Verpflichtung der Zinnung beziehungsweise des
Vorstandes und Obermeisters unterworfen.

H. Mansfeld, den 27. März. (Brandfahnen.)
Vor einigen Tagen brach in der Räucherstube des Gast-
wirths Oppermann in Leimbach Feuer aus, das indeß erst
nach Verlauf von etwa 2 Stunden bemerkt wurde. In
der Kammer befand sich das Geschlachtete von 2 Schweinen,

welches zum Theil vollständig verbrannt ist. Der dadurch
erwachsene Schaden beläuft sich auf ca. 180 M. Wie
das Feuer entstanden ist, hat nicht ermittelt werden
können.

o Zwochau, 28. März. (Erhängt.) In dem nahen
Kloster erhängte sich gestern Abend in der Bodenstube
ihrer Wohnung die Knechtin Apfisch, Ehefrau des Straßen-
arbeiters Apfisch. Beweggründe zu dieser unglückseligen
That sind gänzlich unbekannt.

+ Seehausen, 26. März. (Vorsicht beim Um-
gang mit Schießgewehr!) Der auf dem Rittergute
Eichhoff beschäftigte Dienstknecht Hoppe, welcher, um
Krähen zu schießen, das Gewehr seines Herrn herausgeholt
hatte, verfuhr beim Gebrauche desselben sehr unvorsichtig;
plötzlich entlud sich das Gewehr und die ganze Schrot-
ladung drang dem Rechte durch die rechte Hand, welche
er auf die Mündung des Laufs gelegt hatte; schwere
Verletzungen an der Hand, die jedenfalls eine Amputation
nach sich ziehen dürften, waren die Folge jener Unvor-
sichtigkeit.

o Blauenburg, 27. März. (Abiturienten
Examen. Selbstmord.) Von fünf Bimannern, welche
sich am hiesigen Gymnasium dem Abiturienten-Examen
unterzogen, befanden nur vier. — Dieser Tage wurde
aus dem Wöschmehleichte die Leiche eines jungen
Mädchens aus Westerbalken, sowie aus dem Sägemehleichte
die Leiche einer fremden Dame, welche gleichfalls
recognoscirt ist, gezogen. In beiden Fällen soll Selbstmord
vorgelegen.

n Nordhausen, 27. März. (Concert im Freien.
Ausstellung.) Heute findet bei dem lauen Frühlings-
wetter das erste Hege-Concert im Freien statt. —
Heut Mittag 11 1/2 Uhr ist die Lehrlingsarbeiten-
Ausstellung im Saale des Restaurants „zur Hoffnung“
durch Herrn Stadtrat Dierling im Beisein des Hof-
Gewerbraths Hrn. Reuberth eröffnet worden. Es
haben 103 Lehrlinge der verschiedensten Gewerbe
Arbeiten ausgestellt.

o Laucha, 27. März. (Leichenfund.) Bezüglich
der vor kurzem hier aus der Ulmstr. ausgehobenen Leiche
konnte nachträglich festgestellt werden, daß sie die von
erst 17 Jahre alten Anna Amalie Hermann aus Spielberg,
die ebenfalls freiwillig den Tod in den Fluthen gefunden hat,
herrührt. Die S. wurde bereits seit Ende Januar ver-
misst.

—n. Gera (Reuß), 28. März. (Schwurgericht.)
Die wichtigste und der schwersten Fall der gegenwärtigen
Schwurgerichtssesse betreffende Verhandlung fand vor-
getagen und geteilt unter großem Andrang des Publikums
statt. Es wurden in derselben nicht weniger als 32 Zeugen
und 8 Schörrichter verurtheilt. Auf der Anklagebank er-
schien hier wohlfahrende Handarbeiter Hermann Weisner.
Derselbe 46 Jahre alt und Vater von nun Kindern,
befand sich früher in guten Verhältnissen, denn er be-
saß nur ein Bauergut, sondern auch in Altenburg einen
Gasthof. Doch hat er, wie aus den Verhandlungen her-
vorgeht, nicht gern gearbeitet, sondern sich lieber mit
leichten Dingen, Geschäftsvermittlung n.c. befaßt. Seine
Vermögensverhältnisse verdirten sich immer mehr, so
daß er endlich hierher zog, um den Unterhalt für sich
und seine Familie als Fabrikarbeiter, in letzter Zeit aber als
Tagelöhner zu erwerben. Bei dem am 10. November
vorigen Jahres an der hier wohlfahrenden Handarbeiterin,
Wittwe Jense verstorben, verbunden mit Mordversuch,
lenkte sich der Verdacht bald auf den Angeklagten, und er
wurde von der Polizei fortwährend beobachtet, bis die
Wittwe gräßlich verunmündete, aber im Stadtanklagen-
amt der sorgsamsten Pflege doch wieder hergestellte Wittwe
Zeichnisse mit großer Bestimmtheit erklärte, daß der zc.
Weisner, welcher am 10. November vorigen Jahres einen
Roch bei ihr verzeihen wollte, den Raub und den Mord-
versuch an ihr verübt habe. Nun wurde Weisner ver-
haftet, wobei er am ganzen Körper zitterte. In der vor-
getragenen und gestern stattgefundenen Verhandlung ver-
suchte er zwar zu leugnen, verwickelte sich aber in allerlei
Widersprüche, und nach erfolgter Vernehmung der Zeugen
häuften sich die Schuldbeweise in solcher überzeugenden
Weise, daß die Geschwornen das Schuldig über ihn aus-
sprochen, worauf er von Gerichtshof zu 15 Jahren Zucht-
haus, 10 Jahren Ehrenloß, Stellung unter polizeiliche
Aufsicht, sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde.
Das Strafkenntnis vernahm der Angeklagte scheinbar
der größten Gleichgültigkeit. Da mit der getragenen
Verhandlung die jetzige Affäre ihren Abschluß fand, so
danke der Präsident des Schwurgerichts, Herr Dr. Schwarz
aus Jena, den Geschwornen für ihr treues Ausbleiben an
ihrer Pflicht mit der Bemerkung, daß sie dem Staate einen
großen Dienst geleistet hätten.

o Gotha, 26. März. (Schulprüfung. — Per-
sonalien.) An der hiesigen höheren Bürgerschule wurde
heute um 1 Uhr die mündliche Prüfung für die Zöglinge
der Anstalt, die sich das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis
erwerben wollten, beendet. Es befanden dieselbe alle 10
Zöglinge; 5 waren wegen guter schriftlicher Arbeiten von
dem mündlichen Examen befreit worden. — Der ehemalige
Staatsrath Freiherr v. Kretschmar, der sich in der zu-
nächst letzten Zeit seines Wirkens hier die besten Sympathien der
Bewohner des Landes erworben hat, ist nach Coburg
in gleicher Eigenschaft versetzt worden. Hr. ungern sieht
man den treulichen Staatsmann, dem namentlich der hies.
Gewerbeverein und die hies. Baugewerkschule ihr schnelles
Aufblühen zu verdanken hat, von hier scheiden. Sein
Nachfolger am Hofplatz wird Herr Staatsrath Geb-
hardt, während die vor demselben geleitete Abtheilung
für Cultus dem Bau Rath Freiherrn v. Wangenheim
übertragen werden soll.

o Götzen, 28. März. (Einbruchsdiebstahl.)
In dem benachbarten Dorfe Zroja sind in der Nacht vom
Mittwoch zum Donnerstag zwei Einbruchsdiebstähle ver-
übt resp. verüht worden. Während der eine Diebstahl
beim Materialisten H. durch Eindringen der Hausge-
wohnen des H. verübt wurde, hatten die Diebe bei dem
Kaufmann Sch. mehr Glück, indem ihnen dafelbst die
Hand nicht entehrte, reichlich gefüllte Ladencaße die sie
nach hiesel. Die Einbrecher mußten übrigens Spitzbuben
von Profession gewesen sein, was daraus zu schließen sein
dürfte, daß sie die Fenster durch mit Mehrelei betrichenes

Druckpapier eingedrückt und sich so Eingang in die betr.
Localitäten verschafft hatten.

o Götzen, 27. März. (Abiturientenprüfung.)
Bei der gestern und heute im Herzoglichen Ludwig-
Gymnasium hier abgehaltener Prüfung des Herrn Oberlehr-
rath Dr. Krüger aus Dorffau stattgefundenen Abgangs-
prüfung wurden von 11 Examinanden 4 von der münd-
lichen Prüfung dispensirt. Von den übrigen befanden
6 die Prüfung.

o Dessau, 26. März. (Vom Landtage.) Die
Landtagscommission behält Vorberathung des Ein-
kommentar-Gesetzes hat der Landesregierung goldene
Medaillen gebaut, vermittelst deren eine Einigung zwischen
Regierung und Landtag möglich erscheint. Es fand in
getriger Commissionssitzung der seitens der ländlichen Ab-
geordneten bezüglich des Präcipiums von 4 Einheiten ein-
gebrachte Drei von 6-9 Einheiten zwei, von 9-12
Einheiten drei und von über 12 Einheiten deren vier fixirte
Grundsteuer zur Erhebung zu bringen, Annahme. Das
Nennum dürfte kaum diesen sog. Vermittlungsantrag ab-
lehnen, und es ist Hoffnung auf Annahme des Gesetzes in
der veränderten Form vorhanden. Die heutige Plenar-
sitzung des Landtags wurde vom ersten Vicepräsidenten v. Kro-
sig I. da Präsident Westphal leider wieder erkrankt ist,
eröffnet; es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten.
Der Gesetzentwurf, Felddiebstahl betr., wurde nach
den Anträgen der Commission in zweiter Lesung ange-
nommen, ebenso der Gesetzentwurf, Abänderung des Berg-
gesetzes betr. — Zur dritten Vorlage, den Wieder-
kauf der Bernburger Saalmühle betr., sprach zur
Abgeordnete Ulm gegen die Vorlage, und zwar erklärte
dieselbe, aus Prinzip gegen die Vorlage so lange stimmen
zu müssen, bis nicht die Regierung der Wieder-
kauf führt ist. (Stürmische Heiterkeit.) Die Vorlage nach
weder der Landtag die Summe von 435,000 M. zum
Wiederkauf der Mühle bewilligt wird mit überwiegender
Majorität angenommen. Schließlich nimmt der Landtag
auch die Einigung wegen Austausch von Wiesen bei
Mörsau einstimmig an.

o Dessau, 28. März. (Der Landtag) hat an die
Genehmigung der Vorlage wegen Bewilligung von 435,000 M.
zum Wiederkauf der Bernburger Saalmühle die Bedingung
geknüpft, mit dem Reubau des Establishments
erkauft man vorzugehen, wenn es der Staatsregierung
gelunken sei, einen Pächter für dasselbe zu gewinnen. Man
sindlich auf die augenblicklich gefundene Mühlendirektion
es immerhin eine schwierige Aufgabe für die Industriellen,
in die Pacht eines so kostspieligen Establishments ein-
zutreten und deshalb die gefestigte Verbindung des Landtags,
mit der sich auch Staatsminister v. Krozig, Excellenz,
einstimmend erklärte, nur denkbar anzufermen. Die
Genehmigung der Vorlage seitens des Landtags findet
hier wenig Anhänger, und hält man die Anlage eines so
großen Pachtkapitals zu einem zweifelhaften Unternehmen
gerade zu dem jetzigen Zeitpunkt für aussichtslos. Die
nach dem Brande der Mühle gebliebenen Brandfahnen
im Betrage von 89,675 M. sollen beim Reubau Ver-
wendung finden, so daß unter Hinzurechnung der oben ge-
dachten 435,000 M. zum Bau die Gesamtsumme von
524,675 M. zur Verfügung steht, für welche die Firma
Ragel u. Kämp in Hamburg denselben auszuführenden
sich bereit erklärt hat. — Es wird der Schluß des Land-
tages in dieser Woche erwartet.

o Leipzig, 28. März. (Ueberfahren.) Gestern
gegen Abend ereignete sich am Ronfaber Steinweg ein
schredlicher Unglücksfall. Ein 2 1/2-jähriges Kind, Tochter
eines in der Nähe dort wohnfahrenden Handarbeiters,
war beim Laufen über die Straße zum Fallen gekommen
und wurde von einem in diesem absehbaren Augenblicke
von Lindenau dort anfahrenen Pferdebesitzer überfahren
und auf der Stelle getödtet. Ausenzeugen gaben dem
Kutsher die Schuld und wollen gesehen haben, daß das
Kind bereits auf den Schienen gelegen habe, als der
Pferdebesitzer nach 10 bis 12 Meter davon entfernt
gemessen, bei gehöriger Aufmerksamkeit des Kutshers also
das Unglück hätte vermeiden werden können. Ob jedoch
der Kutsher eine Vernehmung wirklich trifft, wird erst
die einzuleitende Untersuchung ergeben. (V. T.)

o Glauchau, 27. März. (Gasvergiftung.) Ein
Baugewerker Unglücksfall ereignete sich nach dem
„Vp. T.“ während der vergangenen Nacht in einem Hause
in der Obergasse. Der Umstand, daß die Inhaberin eines
Werkzeuggeschäftes Namens D. diesen Morgen ihren
Laden nicht in der gewohnten Weise öffnete, erregte Ver-
sorgnis und gab Veranlassung zu einer gewissenhaften
Umschau der Wohnung. Man fand die Wittwe D. mit ihrer
erwachsenen Tochter als Leichen vor. Beide waren durch
ausgetretenes Gas erstickt. Da in dem Hause schon seit
acht Jahren kein Gas abgebrannt worden ist und die Säule
schon längst abgebrochen waren, so vermutet man, daß
die Ausströmung des Gases vom Fußboden aus durch eine
gesprungene Mähre erfolgt ist. Die sofort eingeleitete
Untersuchung wird ebenfalls die Sache aufklären.

o Gabel, 26. März. (Unglücksfall.) Ein
bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend
nach 8 Uhr in der unteren Carlstraße. Der dort
wohnhafte Mechaniker Heintz hatte sich aus dem Fenster
seiner dafelbst befindlichen Wohnung zu weit herausge-
hoben, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Feuer-
gang zwischen den Säulen; er erlitt einen Schädelbruch
und ist an den Folgen desselben gestern früh im „Rothen
Kreuz“ erstorben.

o Gabel, 28. März. (Ausstellung.) Am großen
Ausstellungssaale der Gewerkschaft hat heute die Aus-
stellung von Arbeiten der Schüler und Schülerinnen der
gewerblichen Reiden- und Kunstgewerkschule eröffnet;
dieselbe dauert bis Mitte April.

*** Aus Nordhausen wird geschrieben:** Am 25. d. M.
fabren der Oberförster Bod aus Seiber bei Zerzig und
der Förster Dabinsky zu St. Andreas diebstahl ins
Revier, um Schwarzwild zu jagen. Als sie im Walde
angelangt waren, trafen sie auf den gefürchteten Wild-
Bod aus Andreasberg, der just ein Wildpret ausweidete.
Als er der Försterbeamen ansichtig wurde, legte er sein
Gewehr auf dieselben an, doch diese kamen ihm zuvor,
und von einer Kugel getroffen fürzte der Wilderer
tödt nieder.

Vereine und Versammlungen.

Der Verein für Hebung der deutschen Flug- und Kanallifffahrt hält am 31. d. M. im Reichslands-gebäude seine General-Versammlung in welcher u. a. auch die dem preussischen Landtage angerechnete Kanallifffahrt zur Ber-berung kommen soll. Ueber den Dortmund-Emskanal wird Herr Abgeordneter Dr. Watorp, über den Oder-Regulierung Herr Dr. Cras referiren.

Am 31. M. hält der Verein für die bera- und hüttenmännlichen Interessen des Adlersen Regierungsbezirks seine Generalversammlung ab. Zur Beratung gelangen u. a. folgende Gegenstände: 1. Die Bedeutung der Simulation der Frankfurter Messen; der Versteigerung d. von der Bonaparte 2. Der preussische Landesstempel u. Verträge über Mobilien und die Tarifnummer 4 des Reichs-impelgebes (Referent: Herr Quittard Waag).

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedungen vom 26 März 1886

Aufgaben: Der Schlossbauherr August Friedrich Christoph Wab, Niesbergstraße 42, und Louise Helene Margarethe Wehert, Geißeustraße 28. — Der Wäcker Julius Hermann Engler, Geiße-straÙe, und Auguste Pauline Gertrude Vertha Wandel, WeinstraÙe 7.

Geboren: Dem Kaufmann Johannes Mandusch, Herren-straße 17, ein Sohn, Carl Ludwig Johannes. Dem Schmied Wilhelm Wehert, Niesbergstraße 19, ein Sohn, Hermann Willy. — Dem Kermardier Hermann Sombert, LandwehrstraÙe 5, ein Sohn, Wilhelm Albert. — Dem Maurer Carl Strähle, Breitenstraße 27, ein Sohn, Friedrich Niulow Carl. Dem Handarbeiter Albert Wap, Kneipstraße 2, eine Tochter, Franz Frieda. Dem Kommerzienrat Carl Suth, WeinbergstraÙe 17, ein Sohn, Franz Wap. — Dem Schulmeister August Wobbel, Bucherstraße 19b, ein Sohn, Curt Arthur. — Dem Polzei-geant Hermann Wehert, GeißeustraÙe 6, ein Sohn, Fritz. — Zwei unebel. Töchter. — Zwei unebel. Söhne.

Getorben: Friedrich Keulmann, 16 Jahr 11 Monat, große Ulrichstraße 47. — Des Tischler Emil Durabardt Sohn Edmund Wühl, 6 Monat 7 Tage, Kneipstraße 10. — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Goretz, 56 Jahr 1 Monat 23 Tage, Mühlberg 1. — Des Buchhändler Louis Wobbel, GeißeustraÙe, verlebte Ehefrau, 44 Jahr 10 Monat 20 Tage, königliche Klinik. — Des Handarbeiter Heinrich Steamann Sohn, Friedrich Martin Gersmann, 8 Monat 18 Tage, Fremdenberg 3. — Der Johannarbeiter Friedrich Rohm, 37 Jahr 5 Monat, 29 Jahr 2 Tage, Diem. — Des Klemmermeister Gottfried Wobbel Sohn Franz Paul, 3 Jahr 6 Monat 13 Tage, großer Schla-m 5.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Wedungen vom 26 März.

Geboren: Dem Handarbeiter Heinrich Kühnas, Wolf-straße 2, ein Sohn, Paul Karl.

Getorben: Dem Kommerzienrat Franz Käßel Sohn Friedrich Carl Wilhelm, 2 Monat 5 Tage, Krämpfe, Sobes-straße 11.

Chefblätzung:

Der Kupferstecher Gustav Knott, Burg-straße 16, und Vertha Heinde, Golestraße 2.

Wasserlandsbericht.

— Schönebeck, 27. März. Nachdem der Wasserstand der Elbe bis zur letzten Woche bestimmt höher erachtet wurde, ist gestern (Freitag) Abend das Breitenr Wehr geöffnet. Weiber hat sich aber dabei wieder gezeigt, daß alles Menschenwerk unvollkommen ist, denn es ist jetzt nicht gelungen, alle Tellen zu öffnen, da aus demselben Grund auch hier nicht alle Tellen und hier und da noch verbleibe. Es sieht denn hier das Wasser noch sehr hoch und nur dem rechtzeitigen Anstöße des Gießes ist es auszuweichen, daß wir bis jetzt ohne Ueberfluthungs-gefahr geblieben sind.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Der Halle'sche Bankverein von Kulisch, Raempff u. Co. herstellt hielt seine neunzehnte ordentliche Generalversammlung heute Mittag im Hotel „Stadt Samaria“ herstell ab. In derselben waren anwesend 31 Aktionäre, die 452 Stimmen vertraten. Die Vorlegung des von dem persönlich haftenden Geschäftsführern, den Herren Kulisch und Wötiger, erstatteten Rechenschaftsberichts — aus dem bereits Mittheilungen gemacht worden sind —, der von dem Aufsichtsrath genehmigten Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1885 erfolgte. Hierauf wurde sich der Bericht des Aufsichtsrathes und die Vorlegung genehmigte die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie die Vertheilung einer Dividende von 8 1/2 % und die Beschlüsse des persönlich haftenden Geschäftsführers, dem Aufsichtsrath Desloge. Die nach dem Turnus ausstehenden Herren Fabrikbesitzer H. Kriedel — Halle, Rittergutsbesitzer W. Kette — Brehms-berg, Oberamtmann W. Schaeper — Wölsch und Rechts-anwalt Wäßfel — Merseburg wurden wiedergewählt. — Es ist bereits öfters darauf hingewiesen worden, daß deutsche Kaufleute, welche an dem Export nach Vorderindien betheiligt sind, sich bei Geschäften mit dem Eingeborenen der Vermittlung einer dortigen europäischen Vertretung zu bedienen. Nach neuerdings von letztjähriger Seite aus Madras in Berlin eingegangenen Mittheilungen hat das Geschäftsvorhaben vieler Importeure, welche dort direct mit Eingeborenen verkehren, sich zu erheblichen Verlusten geführt. Dagegen haben verschiedene deutsche Kaufleute und Agenten, welche in letzter Zeit auf gemeinsame Rechnung Reisende ausgesandt, um in Madras Agenturen einzurichten, gute Erfolge gehabt, so daß diese Methode Nachahmung verdient. Was hier von den Beziehungen mit Vorderindien gesagt ist, dürfte generaliter für den deutschen Handel nach dem meisten überseeischen Ländern nicht ohne Interesse sein. Auch bei diesem wird es sich, insbesondere für kleinere Firmen, im Allgemeinen empfehlen, die Mitwirkung tüchtiger, an den ausländischen Plätzen etablierter Importeure und verlässlicher Agenten in Anspruch zu nehmen.

Geschäftskalender.

Vereinigungs-Kalender. Div. pro 1885 1 1/2 % = 17 % pro Actie. Hamburg-Medeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Div. für 1885 2 1/2 % pro Actie. Hannoverische Papierfabriken Alfred Stouan, vorm. Gehr. Wöge. Div. pro 1885 8 %.

Generalversammlungen. Die östliche Eisenbahn-Gesellschaft. Ordentl. Generalverf. am 15. April in St. Petersburg. Deutsche Hypothekbank (Act. Ges.). Ordentl. Generalverf. am 14. April in Berlin. „Fortuna“ Allgemeine Veri.-Act. Ges. Ordentl. Generalverf. am 15. April in Berlin. „Purgina“ Veri.-Ges. in Erfurt. Ordentl. Generalverf. am 3. Mai in Erfurt.

Aus dem Geschäftsbuch. Die so oft erwähnte Mode in der Damenbekleidung, in Madras nicht nur nicht unübliche Aussehen, die ohne Weiteres den Modellen durch Nachschaffungen folgen wollen. Wer dies nicht mag oder kann und sich getragene oder sonst benutzte noch gute Stoffe als Neue vertragen will, machen wir auf die geeigneten Leistungen der Thüringer Kunstfärberei und demselben Reinigungs in Firma S. W. Haas, Leipzigstr. 27, hier aufmerksam, welche, wie man uns schreibt, bei der angegebenen Anzahl die für anvertrauten Stoffe so herzustellen versteht, daß sie die mehrmalige Benutzung wirklich erdulden, und dadurch das wirtschaftlich so wichtige Umfärben und Reinigen immer mehr wieder in Aufnahme bringt. Die Anzahl ist mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgerüstet und daher im Stande, nicht nur den höchsten Anfor-derungen zu genügen, sondern auch die Preise billigt zu stellen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berlin, 29. März 1886.
Deutscher Fonds-Vor.
4% Preussische Confols 105.25, Disconto-Gesellschaft 216.—, Wamschewitsch'scher Stamm-Actien 55.50, Ungar. Gold-reiten 8.—, 4% Russische Anleihe v. 1880 86.71, Oester. Franz-Staatsbahn 413.50, Oester. Credit-Actien 497.—, Tendenz: gedrückt.

Deutscher Wechsel-Vor.
Wien: April-Mai 157.50, Juni-Juli 168.20, matt.
Wien: April-Mai 136.—, Juni-Juli 137.50, Juni-Juli 141.—, flauer.

Deutscher Geld-Vor.
Geld: loco 114.—180.
Geld: April-Mai 125.75
Geld: loco 125.—, Januar-Februar 37.—, April-Mai 39.—
Kassa loco 44.20, April-Mai 43.70, Mai-Juni 46.30

Telegraphische Depeschen.

London, den 29 März. Einer Meldung der „Times“ aus Meshed zufolge sind die Arbeiten der afghanischen Grenzcommission in Stoden geraten, weil der russische Commissar unerwartet Forderungen stellte, welche der britische Commissar nicht annehmen wollte. Die Streitfrage ist den beiderseitigen Regierungen unterbreitet worden.

Braunschweig, 28. März. Aus Anlaß der Uebernahme des Protektorats über den braunschweigischen Landwehrverband durch den Regenten, Prinzen Albrecht, fand heute Abend eine von etwa 2000 Delegirten aller Krieger- und Landwehrvereine des Herzogthums besuchte Festeier statt. Dem sich an die Feier anschließenden Commercium wohnten auch Prinz Albrecht und mehrere Mitglieder des Staatsministeriums bei. Der Verbands-Vorsitzende, Hauptmann a. D., Fröhling, brachte zunächst das von der Versammlung enthusiastisch aufgenommene Hoch auf den Kaiser aus und beehrte darauf den Regenten mit einer Ansprache, welche mit einem dreimaligen stürmischen Hurrah auf denselben schloß. Der Regent wohnte der glänzenden verlaufenen Feier, bei welcher Vorträge mit Darstellungen militärischer Scenen abwechselten, mehrere Stunden bei.

Wies, 28. März. Zur Erhaltung der Ordnung in den centralen Theilen der Provinzen, wo sich seit heute früh die Lage verschlimmert haben soll, gehen eben Truppen nach Andertles und Mariemont ab. In Quaregnon und Hens haben die Arbeiter angefangen, daß sie die Arbeit morgen einstellen würden.

Charleroi, 28. März. Die angefordigten Truppenverstärkungen sind bis jetzt noch nicht angekommen. — Die Aufhebungen in der Umgebung der Stadt dauern fort, von Chatelet, Chateleineau und von Couillet aus wurde hier Hilfe verlangt. An mehreren Orten haben Haufen streikender Arbeiter sich vor Fabriken und Werkstätten aufgestellt, deren innere Räume vom Militär besetzt sind, ein thätlicher Zusammenstoß scheint deshalb unausbleiblich. In Marchiennes wurde durch Mauerangriff zur Revolution aufgefordert. In Rouz wurden bei einem Zusammenstoß zwei Aufrührer getödtet.

Charleroi, 28. März. Das Militär hat Befehl erhalten, nach der erstmaligen Auforderung sofort mit der Waffe gegen die Aufständigen vorzugehen.

Brüssel, 28. März. Der Verkauf des Journals „Le peuple“ ist verboten worden.

Wies, 28. März. Das allgemeine Arbeitermeeting in Quaregnon hat wie der Erwartungen obne Eöhrung der Ruhe stattgefunden. — Ein Bataillon vom 7. Linienregiment ist nach Worumel, eine Escadron Lanciers ist nach Streyn, eine Compagnie Jäger ist nach Quaregnon abgegangen.

Die Versammlung der Revisionistenliga verlief sehr ruhig, es wurde beschlossen, daß die Partei sich an den nächsten Kommunalwahlen betheiligt.

Alger, 28. März. (Telegramm der „Agence Havas“). Dem Vernehmen nach wird die Regierung von der einberufenen Deputiertenkammer die Ermächtigung zu neuen Antragsmitteln mit den Banken über die Vernehmung des Umlaufs von Banknoten mit Zwangsacours verlangen und Vorschläge machen über die Verwendung alter patriotischer Stiftungen zur Verfriedigung des außerordentlichen Bedürfnisses des Landes. Außerdem sollen Vorlagen gemacht werden über die Bildung neuer Cadres für die Reservisten. — Der Kriegsminister geht morgen zur Vor-nahme von Truppenbesichtigungen nach der Grenze ab.

Für den nichtpolitischen Theil verantwortlich
Dr. Ewald Schulz in Halle.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Zinsförsche Reihe IX Nr. 1 bis 8 zu den Prioritäts-Obligationen Serie I, II und III der Niederländisch-Nürftlichen Eisenbahn über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. Dezember 1888 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe X werden vom 14. Dezember d. Js. ab von der Kontrolle der Staatsbanker bereit, Creditverträge 22 unten rechts, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Fest-tage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats ausgereicht werden.

Die Zinsförsche können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Negierung's-Comptoirs, sowie durch die Kreisämter in Frankfurt a. Main bezogen werden.
Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der Zinsen erforderlichen Zinsförsche mit einem Verzeichnisse zu übergeben, in welchem Formulare ebenfalls und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt 2 1/2 monatlich zu haben sind. Genügt dem Empfänger der Zinsförsche mitbringen eine numerirte Karte des Empfangsbekannt-machungs, so ist das Verzeichniß einzufügen, wenn er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Empfänger das eine Exemplar, mit einer Empfangsbekanntmachung versehen, sofort zurück. Die Karte oder Gebauer-Schweitzer'sche Buchdrucker in Halle.

Empfangsbekanntmachung ist bei der Ausreichung der neuen Zins-försche zurückzugeben.

Zu Schriftförsche. kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Anweisungen der Zinsförsche-Anweisungen nicht einlassen.
Wer die Zinsförsche durch eine oder obgenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Zinsförsche-Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbekanntmachung versehen, sofort zurück-gegeben und ist bei Auszahlung der Zinsen wieder abzu-liefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen find bei den ge-richteten Provinzial-Kassen und den von den kaiserlichen Negier-ungen in den Amtsblättern zu bezugenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.
Der Empfänger der Prioritäts-Obligationen behaftet es auf Erlangung der neuen Zinsförsche-Reihe nur dann, wenn die Zinsförsche-Anweisungen abgehoben gekommen sind; in diesem Falle sind die Prioritäts-Obligationen an die Kontrolle der Staats-papiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittelst beiderseitiger Ernennung einzureichen.
Schriftlich machen wir darauf aufmerksam, daß in Zukunft 20 Stück Zinsförsche für einen Zeitraum von zehn Jahren und nicht mehr 8 Stück Zinsförsche für 4 Jahre werden ausgereicht werden und daß die neuen Zinsförsche Reihe IX jetzt bestehende Anweisung zur Abhebung der Zinsförsche Reihe X eine dementsprechende Försche erhalten hat.

Berlin, den 2. November 1885.
Königliche Verwaltung der Staatspapiere.
Sydow.

Vorbestehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Ver-merken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Besitzer von obigen Prioritäts-Obligationen diese Breviere in doppelt aus-gereichten Anweisungen zu versenden, und letztere nicht abzu-liefern, sondern die Prioritäts-Obligationen selbst der Zah-ber zurück — an die hiesige Negierung's-Comptoirs portfrei einzureichen, im Verlaufe aber unsere Bekanntmachung vom 26. Mai 1883 (Amtsblatt pag. 124, 161, 185) zu beobachten haben.
Merseburg, den 6. November 1885.

Städtische Bekanntmachung.

Die Gemeindeförsche Gebr. Lindner zu Olenberg beabsich-tigen auf ihrem dortselbst gelegenen Biegel-Grundstück zwei neue Biegelien zu erbauen.

Dieses Vorhaben wird, gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gemeindeordnung, reb. 88 § 36 der bau erregenen Aus-föhrungsbestimmungen vom 19. Juli 1884 (Amtsbl. S. 315 f.) mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die abgedachte Anlage binnen 14 Tagen protocollichschriftlich schriftlich bei den hiesigen Geschäfts-Verwaltungsbüro schriftlich in zwei Exemplaren dahin einzulegen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Ver-fahren nicht mehr angebracht werden.

Die Verhandlung und Befriedigung der Anlage liegen im land-räthlichen Geschäftsbüro während der Bureauförsche zur Ein-sicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Ein-wendungen wird Termin auf
den 13. April er., Vormittag 10 Uhr
in meinem Geschäftsbüro
anberaumt und wird im Falle des Ausbleibens des Unter-nehmer's oder der Widerspruchenden gleichwohl mit der Er-örterung der Einwendungen vorgegangen werden.
Halle a. S., den 18. März 1886.

Städtischer
des Kreis-Amtsgerichts des Saalkreises.
Dr. Vorländer.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Kreis in dergeachteten Commissionen zur Ab-haltung der durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 angeordneten Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Hufschlags-berufs werden im Kalenderjahre 1886 folgende Prüfungstermine festgesetzt:

- 1. in Merseburg am Montag, den 12. April, am Montag, den 12. Juli, am Montag, den 11. October;
- 2. in Eisenach am Dienstag den 18. Mai, am Dienstag, den 17. August, am Dienstag, den 16. November;
- 3. in Wittenberg am Mittwoch, den 23. Juni, am Mittwoch, den 22. September, am Dienstag, den 14. Dezember;
- 4. in Sondershausen am Dienstag, den 1. Juni, am Mittwoch, den 1. September, am Mittwoch, den 1. Dezember.

Die Meldungen zu den Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsnachweises und einiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einlegung von 10 „Prüfungsgeldern“ zu richten:
a) in Merseburg an den Departements-Verwaltungsamt Oester.
b) in Eisenach an den Kreis-Verwaltungsamt, 254
c) in Wittenberg an den Kreis-Verwaltungsamt, 254
d) in Sondershausen an den Kreis-Verwaltungsamt, 254
Merseburg, den 26. October 1885.
Der königliche Regierungs-Präsident.
von Böttcher.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Wilhelmine Heinrich geb. Kühn,
Franz Schumann,
Coschen u. Schwab 6, Landsberg. 7890

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute früh 1/6 Uhr meine liebe Tochter, unsere gute Mutter und Schwägerin,
Frau Minna Hagedorn geb. Müller
nach vollendetem 53. Jahre sanft entschlafen ist. (7889)
Im stillen Beileid bitten
Salle a. S., den 28. März 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Leichengasse des Friedhofes ab statt.

Den Tod ihres lieben Gatten und Vaters des
Mehlhändler Friedr. Waage
in Stumsdorf,
seinen tiefbetrübt hiermit an. Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr statt. (7891)
Stumsdorf, den 27. März 1886.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Mein lieber guter Mann, unser treuer Vater und unser lieber Bruder, der
Kaufmann Hugo Krefersstein
in Wurgau, hat heute früh 4 Uhr von seinem langen schweren Leiden erlöst, nachdem er am 28. März 1886.
Ida Krefersstein geb. Pelargus mit 3 Kindern und die Krefersstein'schen Geschwister
in Halle, Sondersdorf, Frankfurt a. Main und Dresden.